

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter!
Liebe SQPM!

Im ersten Drittel des laufenden Schuljahres geben wir Ihnen wieder einen Überblick über aktuelle Entwicklungen aus der Abteilung II/4:

Qualität

Das Muster für den **Landesbericht** und das Muster für das **Schulprogramm** wurden aktualisiert. Beide Vorlagen finden Sie in der Beilage. Durch die Änderungen soll die Dynamik des Q-Prozesses besser dargestellt werden, sodass der „Bericht“ als **Strategiepapier** des Schulstandortes bzw. des Landes sichtbar gemacht und genutzt werden kann. Es ist uns ein Anliegen mit EINEM Papier am Standort das Auslangen zu finden! Wichtig ist in diesem Zusammenhang

- WIE kommt es zu diesem Papier? (Prozeß)
- WAS enthält das Papier? (Inhalte)
- WIE wird es am Standort kommuniziert? (Öffentlichkeit)
- WAS passiert auf Grund des Papieres? (Konsequenzen)

Als Beispiel kann herangezogen werden, wie die künftigen Reformmaßnahmen (neue RDP, Oberstufe Neu, Lehrpläne....) am Standort vorbereitet werden?

Derartige Inhalte sollten sich in jedem Schulprogramm finden!
(und falls NICHT – wäre dies im BZG zu thematisieren!)

Unterstützende Hinweise für die Erstellung der Berichte:

Das **Schulprogramm/der Landesbericht** soll am Standort/in Land als Steuerungsinstrument genutzt werden und enthält immer eine Rückschau (auf den vergangenen Berichtszyklus mit Bezug auf die in den vorhergehenden EUPs umgesetzten Maßnahmen) und einen Planungsaspekt (aktuellen geplante Maßnahmen der EUPs). Beide Gesichtspunkte sind wichtig zu beachten, denn das Schulprogramm kann damit die Strategie der Schule darstellen. Außerdem wird der konkrete Aktionsplan (Wer macht was bis wann?) im Laufe des Qualitätsprozesses immer wieder aktualisiert, verändert (zB. wenn Ziele nicht mehr verfolgt werden oder sich in eine andere Richtung bewegen) und an die aktuellen Rahmenbedingungen adaptiert. Das Strategiepapier ist dynamisch und stellt den Qualitätsprozess an der Schule zu einem bestimmten Zeitpunkt dar.

Im aktualisierten **Q-Handbuch HUM** finden Sie eine konkrete Beschreibung des Q-Prozesses mit vielen Hintergrundinformationen zur Qualitätsinitiative im Berufsbildenden Schulwesen (Qibb) und ebenso wichtige Prozessbausteine des Qualitätsprozesses der Abteilung II/4.

Bezüge zur **Q-Matrix** (Ziele, Maßnahmen, Indikatoren) sichtbar machen! Die konkrete Formulierung der Ziele und Maßnahmen ist ein sehr komplexer Prozess und daher kann es hilfreich sein, zu wissen wo(ran) man „anknüpft“ oder in welche „inhaltliche Schublade“ sich die Qualitätsprozesse am Standort einordnen lassen. Eine gute Struktur ist bei der Umsetzung der Inhalte jedenfalls eine gute Basis.

Leitbildarbeit: Wie gut ist Lehren und Lernen als „Kerngeschäft“ ersichtlich und entsprechend prominent positioniert? Die „Kultur“, die Grundorientierung der Schule sollen im Leitbild als wesentliche Bezugspunkte für den (Schul)Alltag dargestellt werden und immer wieder Anknüpfungspunkt sein.

Lehrpläne generell

Auf Grund der Reform der Oberstufe (Details sind nachzulesen unter BGBl Nr. I 9/2012) sind alle Lehrpläne neu zu gestalten. Grob formuliert bedeutet dies, die Gliederung der Bildungs- und Lehraufgaben und des Lehrstoffes in Semester. Zusätzlich werden die vorhandenen Bildungsstandards eingearbeitet und die Bildungs- und Lehraufgaben kompetenzorientiert formuliert.

Hinzukommt, dass ein neues Schüler/Schülerinnen-Verwaltungsprogramm entwickelt wird, welches den Erfordernissen der Oberstufe-NEU gerecht wird.

Zeitplan

Im HUM- Bereich gibt es Standorte, die unterschiedliche Ausbildungsrichtungen führen (etwa HLW/HLT). Es wurde daher innerhalb der Abteilung II/4 der Entschluß gefaßt, dass möglichst alle Lehrpläne mit dem Schuljahr 2014/15 aufsteigend in Kraft gesetzt werden. Dies führt zwar ebenfalls zu einer „Doppelgleisigkeit“ der Schüler/Schülerinnen-Verwaltung sowie der Unterrichtsorganisation – allerdings erscheint uns diese eher handhabbar zu sein als ein „Durcheinander“ bei der Einführung der Oberstufe-NEU.

Der Start für die Lehrplanarbeiten in den Bereichen Mode, Künstlerische Gestaltung, Tourismus, und Sozialberufe erfolgt im April 2012 (bzw. Herbst 2012) durch die Konstituierung der jeweiligen Lehrplan-Steuergruppen.

Lehrplan wirtschaftliche Berufe (aktueller Stand)

Höhere Lehranstalt/Fachschule

Im März 2012 treffen die Lehrplan-Arbeitsgruppen noch einmal zusammen, um gemäß Oberstufenreform die Aufteilung der Bildungs- und Lehraufgaben auf die Semester vorzunehmen.

Mitte April 2012 werden die Lehrpläne der HLW und FW finalisiert und im Mai 2012 im Rahmen der dritten Befragungsrunde zur „inoffiziellen Begutachtung“ an die Schulen geschickt.

Aufbaulehrgang/Kolleg/Ein- und Zweijährige Wirtschaftsfachschule/Ausbildungszweige

Mitte März 2012 starten die Lehrplanarbeiten für die Sonderformen der HLW, für die Ein- und Zweijährigen Wirtschaftsfachschulen sowie für die HLW mit Ausbildungszweigen (Studentafeln, allgemeines Bildungsziel, didaktische Grundsätze, Schulautonomie).

Anfang Mai 2012 werden im Rahmen einer großen Lehrplan-Tagung die Lehrinhalte für diese Schulformen erarbeitet.

Lehrplan HLFS

Im März erfolgt die Festlegung der neuen Fachrichtungen in Abstimmung der beiden verantwortlichen Bundesministerien, am 29. März findet die erste Sitzung der übergreifenden Steuergruppe in Bruck/Mur statt. Geplante In-Kraft-Setzung der neuen Lehrpläne ist das Schuljahr 2015/16.

Zurzeit wird bereits an den Grundlagen für die Lehrplanerstellung – den Bildungsstandards HLFS – in mehreren Arbeitsgruppen gearbeitet.

Neue Reife- und Diplomprüfung

Die Vorarbeiten laufen. Die Anträge für die Durchführung der entsprechenden Schulversuche sind im BMUKK eingelangt und werden zentral wie angekündigt genehmigt. Die Schulversuchspläne sind auf www.bifie.at abrufbar – ebenso einschlägige Beispiele, Hilfen für den Unterricht sowie Korrekturschemata. Bitte diese unbedingt am Standort in den Fachkollegien publik zu machen sowie die angebotenen Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen.

Literaturtipp „Vereinbarungskultur“

Das Österreichische Zentrum für Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen (ÖZEPS) hat im Auftrag des BMUKK 2011 eine Handreichung zur praktischen Unterstützung bei der Entwicklung von Verhaltensvereinbarungen als Element von Vereinbarungskultur an Schulen veröffentlicht: <http://www.bmukk.gv.at/vereinbarungskultur>

„Lesen bildet!“

Das aktuelle Q-Magazin finden Sie in der Beilage.

Wir sind uns der Reformdichte im Schulbereich durchaus bewußt! So kommen auf die Schulen im Jahr 2014/15 neue kompetenzorientierte Lehrpläne, eine neue Organisationsform – sowie – um das Paket pädagogisch abzurunden - eine auf den kompetenzorientierten Unterricht abgestimmte überarbeitete Leistungsbeurteilung zu. Gleichzeitig wird die teilstandardisierte Reife- und Diplomprüfung eingeführt.

„Der eigentliche Zweck des Lernens ist nicht das Wissen, sondern das Handeln.“

Herbert Spencer (1820-1903), engl. Philosoph u. Sozialwissenschaftler

Mit freundlichen Grüßen

